

Psychische Belastungen in Einrichtungen der beruflichen Bildung

Problem

Berufliche Bildungseinrichtungen führen eine Vielzahl unterschiedlicher Maßnahmen durch. Dazu gehören Angebote, die der beruflichen Aus- und Fortbildung sowie der Umschulung dienen.

Die Tätigkeit der Beschäftigten in diesem Bereich ist mit diversen psychischen Belastungsfaktoren verbunden, die sich aus den Arbeitsbedingungen ergeben. Diese lassen sich in vier Merkmalsbereiche einteilen: Arbeitsinhalt bzw. Arbeitsaufgabe, Arbeitsorganisation, soziale Beziehungen (am Arbeitsplatz) sowie Arbeitsumgebung. Sie können auf die Gesundheit der Beschäftigten sowohl beeinträchtigend (als Stressoren) als auch förderlich (als Ressourcen) wirken. So kann z. B. eine kurzzeitige Beanspruchung durch ein erhöhtes Arbeitspensum anregend wirken und zu einem Aufwärmeeffekt führen. Ein erhöhtes Arbeitspensum über einen längeren Zeitraum hinweg kann aber auch zu negativen Beeinträchtigungen führen, z. B. zu Erschöpfung.

Während es für den schulischen Bereich bereits eine Vielzahl an Studien zu psychischen Belastungsfaktoren von Lehrkräften gibt, liegen für die berufliche Bildung bisher kaum systematische Untersuchungen vor. Ziel eines gemeinsamen Projektes von VBG und IAG war es, für diesen Bereich einen Überblick über die arbeitsbedingte psychische Belastung zu erhalten, vorhandene Ressourcen zu identifizieren und den Unterstützungsbedarf bei den Beschäftigten zu ermitteln.



Wahrgenommene Stressoren in der beruflichen Bildung

Aktivitäten

2019 und 2020 führte die VBG zusammen mit dem IAG zwei Untersuchungen durch, in denen wesentliche Stressoren und wichtige Ressourcen von Beschäftigten in beruflichen Bildungseinrichtungen identifiziert wurden:

- Eine schriftliche Befragung von Bildungspersonal (u. a. Lehrkräfte, Dozierende, Ausbildungs-, sozialpädagogisches und psychologisches Personal, Verwaltungsangestellte),

das an branchenspezifischen Seminaren der VBG teilgenommen hatte (105 Personen)

- Einen Workshop mit elf Unternehmerinnen, Unternehmern und Führungskräften der Branche. Der Workshop wurde gemeinsam mit dem Bundesverband der Träger beruflicher Bildung (Bildungsverband) e.V. organisiert.

Ergebnisse und Verwendung

Bei der Befragung des Bildungspersonals wurde zunächst nach den Stressoren gefragt. 131 Nennungen (44 %) fielen dabei allein in den Bereich der Arbeitsorganisation (problematischer Arbeitsablauf, unzureichende Kooperation und Kommunikation, Schwierigkeiten mit der Personalplanung sowie der Arbeitszeit). Für den Bereich der Arbeitsaufgabe gab es 49 Nennungen (16 %). Hier wurden z. B. Schwierigkeiten bei der Arbeit mit den Teilnehmenden und eine zu hohe Aufgabenvielfalt genannt.

Auf die Frage, welchen Unterstützungsbedarf sich die Beschäftigten wünschten, zeigten sich mehrheitlich Nennungen zur Organisation der Arbeit (32 %), zur besseren Arbeitsplatzgestaltung (22 %), aber auch zu den sozialen Beziehungen (17 %), sowie zum Inhalt der Tätigkeit (16 %).

Bei der Ermittlung der Ressourcen zeigte sich, dass bei der täglichen Arbeit vor allem die sozialen Beziehungen (41 %) als unterstützend wahrgenommen werden, aber auch die eigene Qualifikation, Erfahrung und Selbstorganisation (25 %) sowie eine gute Arbeitsorganisation (22 %) in Form von Kooperationen, Kommunikation und flexiblen Regelungen zu Arbeitsort und -Zeit.

Die Projektergebnisse können dazu genutzt werden, Bildungseinrichtungen bei der gesundheitsgerechten Arbeitsgestaltung zielgerichtet zu beraten und zu unterstützen.

Die Ergebnisse der schriftlichen Befragung geben erstmals einen strukturierten Überblick über die Stressoren- und Ressourcensituation der Beschäftigten in Einrichtungen der beruflichen Bildung, die bei der VBG versichert sind.

Im Workshop zeigte sich, dass Unternehmerinnen, Unternehmer und Führungskräfte die genannten Stressoren ähnlich einschätzten und in den Einrichtungen zum Teil bereits Maßnahmen ergriffen werden, um die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten zu verbessern.

Es wurde weiterhin deutlich, dass die Präventionsangebote der VBG die in der Studie ermittelten Bedarfe weitestgehend abdecken, sie aber noch nicht allen Führungskräften der beruflichen Bildung bekannt sind. Daher gilt es zunächst, deren Bekanntheitsgrad zu erhöhen. Darüber hinaus plant die VBG, einen Aufbauworkshop zur Burnout-Prävention anzubieten sowie regelmäßig Veranstaltungen und Erfahrungsaustausche durchzuführen.

Nutzerkreis

Sachverständige der Sozialversicherungen sowie Einrichtungen der Aus- und Weiterbildung

Weiterführende Informationen

- [Webseite der VBG](#) zum Projekt und zu Unterstützungsangeboten

Fachliche Anfragen

IAG, Bereich Evaluation und Betriebliches Gesundheitsmanagement